

Operationen am weiblichen äußeren Genitale

Im Verlauf von Geburten, nach schlecht verheiltem Scheiden-Dammschnitt (Episiotomie) und Verletzungen durch Unfälle kann es zu Einrissen und narbigen Ausheilungen im Bereich der großen aber insbesondere auch der kleinen Schamlippen kommen. Auf der anderen Seite leiden ca. 10 –15% aller Frauen unter übermäßig vergrößerten Schamlippen.

Als Folge können Schmerzen bei sportlichen Aktivitäten wie Joggen, Fahrradfahren oder Reiten auftreten. Aber auch ein deformiertes äußeres Genitale verbunden mit einer psychischen Belastung und Schmerzen beim Geschlechtsverkehr kann der Grund für den Wunsch nach einer Labienkorrektur sein.

Der Eingriff selbst erfordert erhebliche Feinarbeit in plastisch-rekonstruktiver Hinsicht und muß die spezielle Anatomie im Bereich des äußeren Genitales berücksichtigen, weshalb er auch als Domäne der plastisch-wiederherstellenden operativen Gynäkologie gelten kann.

Die Operation erfolgt ambulant, die komplette Heilungsdauer beträgt ca. 3 –4 Wochen.

Im Bereich des Venushügels (mons pubis) kann eine Abflachung durch eine Liposuktion angezeigt sein, nach der für 2 –3 Wochen eine elastisch-stützende Miederhose getragen werden muß.

Nach Verletzung/ Trauma am Scheideneingang, bzw. im äußeren Genitalbereich oder auch bei einem generell zu engen Scheideneingang (Introitusstenose) können korrigierende vaginoplastische Eingriffe notwendig sein um den „Normalzustand“ wiederherzustellen.

Die Eingriffe erfolgen in Allgemeinanästhesie und werden in der Regel ambulant durchgeführt, die Heilungsdauer beträgt ca. 3 Wochen.